

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: +1.00%, S&P500: +0.95%,
Nasdaq: +1.02%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +1.29%, DAX: +1.47%,
SMI: +0.41%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: geschlossen, HangSeng: +1.00%,
S&P/ASX 200: +1.18%

Nach dem Kurseinbruch zu Wochenbeginn und der Gegenbewegung vom Dienstag setzte der **Schweizer Aktienmarkt** gestern seinen Erholungskurs fort. Der **SMI** beendete den Handelstag 0.4% höher, nachdem die Sorgen rund um den möglichen Zusammenbruch des chinesischen Immobilienkonzerns Evergrande etwas abnahmen. Am stärksten erholten sich als Folge die Bankenwerte der **UBS** (+2.3%) und **Credit Suisse** (+2.6%), die am Montag die heftigsten Rückschläge erlitten. Auch der Uhren- und Schmuckhersteller **Richemont** (+2.1%), dessen Gewinnentwicklung stark vom chinesischen Markt abhängt, gehörte zu den Gewinnern. Dahinter profitierten mit **Logitech**, **Swiss Re**, **Holcim**, **Zurich Insurance**, **Swiss Life** und **ABB** vor allem Zykliker und Finanzwerte vom wiedererstarteten Risikoappetit der Anleger. Nicht auf Touren kamen in diesem Umfeld erwartungsgemäss die defensiven Schwergewichte **Roche** (+0.2%), **Nestlé** (+0.1%) und **Novartis** (-0.6%). Am Indexende gaben **Givaudan** ohne relevante Neuigkeiten 1.2% nach. Bei den Nebenwerten fielen die Aktien von **Stadler Rail** mit einem Kursanstieg von 1.9% auf. Die Analystenreaktionen auf den möglichen Verlust des ÖBB-Grossauftrages aufgrund eines Formfehlers bei der Ausschreibung fielen mehrheitlich positiv aus. Viele Analysten rechnen damit, dass Stadler den Auftrag auch bei einer neuen Ausschreibung an Land ziehen kann. Ebenfalls zu den Gewinnern gehörten die Aktien von **Dufry** (+4.8%). Der Duty Free-Spezialist profitierte von den Lockerungen der US-Reisebestimmungen für Europa und die Schweiz.

An den **US-Aktienmärkten** setzte gestern ebenfalls eine Erholung ein. Neben den verebbenden Sorgen rund um Evergrande fiel auch der Zinsentscheid der US-Notenbank erwartungsgemäss aus. Die Fed hält weiterhin an ihrer ultralockeren Geldpolitik fest und konnte sich hinsichtlich der bald erwarteten Drosselung beim Tempo der Anleihenkäufe («Tapering») noch nicht

auf einen definitiven Fahrplan festlegen. Der **Dow Jones**, der **S&P500** wie auch der **Nasdaq** gingen mit Kursgewinnen von jeweils 1.0% aus dem Handel. Unter den Einzelwerten gehörte unter anderem **General Mills** mit einem Kursanstieg von 3.2% zu den Gewinnern, nachdem der Nahrungsmittelkonzern mit seinen Quartalzahlen die Erwartungen übertraf. Negativ aufgenommen wurde hingegen das Zahlenset von **Fedex**. Der Paketdienst verfehlte mit seinem Quartalsergebnis die Erwartungen der Analysten klar, was mit einem Kurstaucher von 9.1% quittiert wurde.

An den **europäischen Aktienmärkten** standen die Zeichen zur Wochenmitte ebenfalls auf Erholung. Der länderübergreifende **EuroStoxx50** kletterte um 1.3% nach oben. Der zyklischer ausgerichtete **DAX** legte um 1.5% zu. Aus Branchensicht gehörten neben den **Bankenwerten**, die sich vom Schock von Montag erholten, auch die **Minenwerte**, der **Öl- und Gassektor**, die **Autohersteller** und die **Reiseanbieter** zu den Gewinnern. Zurück blieben die defensiven Bereiche **Immobilien**, **Versorger** und **Gesundheit**.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J:

USA: 1.301%; DE: -0.326%; CH: -0.306%

Zur Wochenmitte stand die US-Geldpolitik im Mittelpunkt. Nach ihrer zweitägigen Zinssitzung wurde mit Spannung erwartet, ob die Zentralbank ein konkretes Signal für die erwartete geldpolitische Wende geben wird. Es geht um die Wertpapierkäufe von monatlich 120 Milliarden US-Dollar. Noch ist die Fed im Kommunikationsmodus, signalisiert aber, dass es mit dem «Tapering» in diesem Jahr losgehen kann, sofern konjunkturell alles planmässig verläuft. Unter dem Strich lieferte die Fed, was von ihr erwartet worden ist. Die Märkte reagierten entsprechend und die Zinsbewegungen blieben in der Summe limitiert.

Die Schweizerische Nationalbank SNB wird heute um 09.30 Uhr ihre vierteljährlichen geldpolitischen Lagebeurteilung publizieren. Hier erwarten wir keine Änderung an der aktuellen Zinspolitik.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9265

Euro in US-Dollar: 1.1704

Euro in Franken: 1.0843

Das Währungspaar USD/CHF stieg während der Rede von Fed-Präsident Powell auf ein Tageshoch von 0.9265 und konnte das Niveau halten. Der Euro reagierte dagegen mit Kursverlusten auf die geldpolitische Lagebeurteilung der Fed und fiel auf das Tagesstief von 1.1685 Dollar.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 72.38 pro Fass

Goldpreis: USD 1'773.62 pro Unze

Der Ölpreis kletterte gestern nach oben, ein Fass der US-Sorte WTI kostet 1.5% mehr. Auf der Angebotsseite bestehen Bedenken wegen der niedrigen Förderung im Golf von Mexiko. Grund dafür sind Nachwirkungen durch den Hurrikan Ida. Noch grössere Preisbewegungen waren zuletzt jedoch am Erdgasmarkt zu beobachten. Die weltweit grössten Erdgashändler und -produzenten treffen sich zurzeit in Dubai zur «Gastech-Konferenz». Es wird interessant sein, was die Branchenvertreter zur aktuellen Lage zu sagen haben. Niedrige Lagerbestände, eine hohe Energienachfrage in Asien, weniger russisches und verflüssigtes Erdgas (LNG) in Europa als üblich sowie Ausfälle haben zum Preisanstieg geführt.

Wirtschaft

USA: Zinsentscheid US-Notenbank (22. September)

letzte: 0.0-0.25%; erwartet: 0.0-0.25%; aktuell: 0.0-0.25%

Die US-Notenbank Fed belies den Leitzins gestern wie erwartet in der Spanne von null bis 0.25%. Allerdings signalisierten die Währungshüter in ihrem Ausblick, dass es bereits nächstes Jahr eine Leitzinserhöhung geben könnte – ein Jahr früher als bislang angepeilt. Zugleich bereitet die Fed die Finanzmärkte darauf vor, dass das in der Corona-Krise gestartete Anleihenkaufprogramm schon bald heruntergefahren wird, falls sich am US-Arbeitsmarkt der erwartete Fortschritt einstellen sollte. Womöglich werde der Startschuss für das Tapering im November fallen, betonte Fed-Chef Jerome Powell. Das geldpolitische Entscheidungsgremium FOMC habe über das Tempo des beabsichtigten Ausstiegs aus den monatlichen Anleihenkäufen von 120 Mrd. US-Dollar diskutiert, sagte Powell nach der Zinssitzung. Wahrscheinlich sei es angemessen, den Prozess Mitte 2022 zu beenden. Das heisst, bis Mitte des nächsten Jahres sollen die Anleihenkäufe eingestellt werden. Die Fed reduzierte zugleich die Wachstumsprognose der USA für dieses Jahr von 7% auf 5.9%, erhöhte für 2022 aber ihre Prognosen auf 3.8% (zuvor 3.3%). Gleichzeitig rechnet die Zentralbank mit einer temporär

höheren Inflation. Sie dürfte in diesem Jahr bei 4.2% liegen. Im Juni war die Fed noch von einer Inflationsrate von 3.4% ausgegangen. Für 2022 bleibt die Inflationsprognose nahezu unverändert (2.2% vs. 2.1%). Die Erklärungen des FOMC und die Kommentare ihres Vorsitzenden Powell deuten darauf hin, dass es einer erheblichen negativen Überraschung bedarf, um eine Tapering-Ankündigung im November zu verhindern.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.